



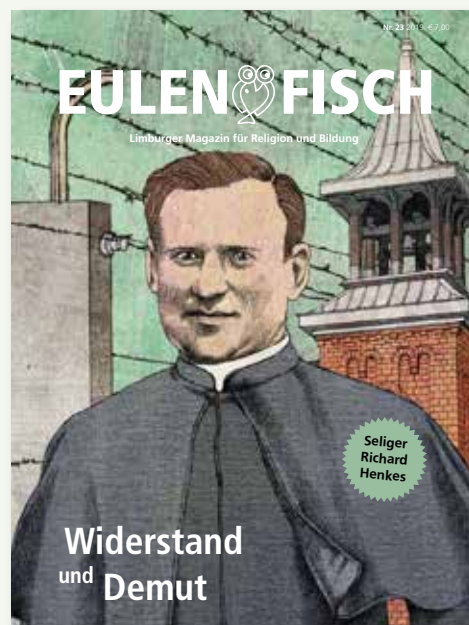
Praxis
Eulenfisch
Nr. 23_2019
S.54-57

EULENFISCH

Praxis für die Grundschule

Hiobs Demut

von Rahel Sünkel





Im Widerstand Gott begegnen

M1

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

„Nein, da mach' ich nicht mit!“

Dilemma-Geschichte zum Thema Mobbing

Die Einführung in das Thema dient immer auch der Standortbestimmung. Durch eine aus der Lebenswirklichkeit gegriffene Dilemmageschichte, die im Mittelpunkt der Stunde steht, setzen sich die Schülerinnen und Schüler bereits mit einer Form von innerem Widerstand auseinander, auch wenn an dieser Stelle das Wort „Widerstand“ nicht explizit benannt werden muss. Außerdem fordert die Methode des Doppels in Bezug auf die Dilemmageschichte zur Empathiefähigkeit heraus, bietet dadurch aber gleichzeitig auch einen Schutzraum, innerhalb dessen sie sich frei und ungehemmt äußern können. Es ist hilfreich, diese Methode vorher schon eingeführt zu haben, um die Zeit bestmöglich nutzen zu können. Die Argumente der Kinder für eine der beiden Entscheidungsmöglichkeiten im Dilemma geben dabei Aufschluss über die moralische Entwicklungsstufe, auf der sie stehen, wodurch sich weitere Schritte für die Weiterarbeit mit der Thematik ableiten lassen. Um Raum für tiefgehende Argumente zu geben, ist es wichtig, sich genug Zeit zu nehmen und auch gegebenenfalls Zeiten des Leerlaufs auszuhalten. Wichtig ist, sich als Lehrkraft die Argumente der Schülerinnen und Schüler zu notieren, um sie in der nachfolgenden Unterrichtsstunde aufgreifen zu können.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Einstieg mit einem Bild (Assoziationen)
- Dilemma-Geschichte zum Thema Mobbing
- Methode des Doppels



Im Widerstand Gott begegnen

M2

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Widerstand

Gemeinsames Erarbeiten einer Definition

Im Anschluss an die vorhergehende Stunde, die vermutlich ohne eine schriftliche Sicherung beendet wurde, ist es wichtig, die gefallenen Schülerargumente nochmals aufzugreifen, um sich auf einer metakognitiven Ebene langsam dem Thema der Einheit nähern zu können. Der Fokus in dieser Stunde sollte auf die Entscheidung gelenkt werden, sich dem Mobbing nicht anzuschließen (und somit eventuell zum Teil bestehende Freundschaften zu riskieren). Hier bietet sich eine kurze individuelle Arbeitsphase an, in der die Schülerinnen und Schüler in einem inneren Monolog Gedankengänge verschriftlichen können. Im Anschluss daran sollte man im Unterrichtsgespräch bewusste und unterstützende Impulse setzen, die nachfolgend zu einer Beschreibung dieser Entscheidung führen. Dabei ist es – je nach Lerngruppe – notwendig, immer vom konkreten Beispiel ausgehend auf eine metakognitive Ebene zu gelangen. Auch wenn das Wort „Widerstand“ nicht von der Lerngruppe benannt wird, sollte es in dieser Stunde eingeführt und präzisiert werden. (Beispiel: „Widerstand bedeutet, sich trotz Schwierigkeit oder eigenen Risikos bewusst gegen etwas zur Wehr zu setzen.“) Diese Definition kann sich durch die gesamte Unterrichtseinheit ziehen und immer wieder erweitert beziehungsweise reflektiert werden (z.B. „Wer Widerstand leistet, beweist Mut und zeigt Verantwortung.“)

Mögliche Impulse

- Satzanfänge:
Widerstand leisten bedeutet, etwas zu tun, das ...
Jemand, der Widerstand leistet, ...
Widerstand ist wichtig, weil ...
- Fragen
Wie fühlt es sich an, wenn man Widerstand leisten muss?
Was kann davon abhalten, Widerstand zu leisten?

Umsetzungsmöglichkeiten

- Verschriftlichung eines inneren Monologs



Im Widerstand Gott begegnen

M3

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Wie kann Widerstand aussehen?

Verschiedene Formen von Widerstand

Ziel dieser Unterrichtsstunde ist, den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen, dass Widerstand nicht immer gleich ist und verschiedene Formen annehmen kann. Durch visuelle Impulse (z.B. Provokation zum Streit, einer Süßigkeit widerstehen, Widerstand gegen Gesetze und Konventionen, z.B. in Form von Demonstrationen und Protesten, usw.) werden unterschiedliche Formen von Widerstand nachgestellt, nachgespielt oder auf individuelle Art und Weise festgehalten. Dies ermöglicht es ihnen, ihrer religiösen Sprachfähigkeit in Bezug auf das Thema Widerstand Ausdruck zu verleihen. Den vorgestellten Ideen und den zur Verfügung gestellten Impulsen können am Ende Eigenschaften zugeordnet werden. Dazu eignen sich Wortkarten, die individuell zugeordnet, aber gleichzeitig auch erweitert werden können.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Bilder als Impulse (Ideentisch)
- Kreative Umsetzung (Standbilder, Rollenspiele, schriftliche Auseinandersetzung, Legematerial, Farbsymbolik)
- Eigenschafts-Wortkarten (laut, leise, verzweifelt, selbstbewusst, ...)



Im Widerstand Gott begegnen

M4

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Gott danken

Einführung der Hiobgeschichte

An dieser Stelle soll die Einführung der Geschichte Hiob erfolgen. Um Hiob und seine Ausgangssituation zunächst kennenzulernen, steht vor allem Dankbarkeit im Mittelpunkt dieser Stunde. Die Schülerinnen und Schüler lernen Hiob als einen Menschen in der Bibel kennen, der in Vertrauen auf Gott lebt, denken über menschliche Grunderfahrungen wie Freude, Glück und Dankbarkeit nach und inwiefern sich diese in ihrem Leben widerspiegeln.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Bodenbild, Egli-Figuren, Farbsymbolik > Godly Play
- Wofür kann ich Gott danken? > schriftliche Sicherung



Im Widerstand Gott begegnen

M5

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Der bewusste Widerstand gegen das Böse Die Leiderfahrungen Hiobs und dessen vorläufige Reaktion

Nachdem die Schülerinnen und Schüler Hiob in der vergangenen Stunde kennengelernt haben, soll die Veränderung des Bodenbilds sie zunächst visuell auf die drastische Veränderung seiner Situation vorbereiten. Anstatt die Leiderfahrungen an sich in den Vordergrund zu stellen, soll der Hauptaugenmerk auf die Reaktion Hiobs, nachdem ihm Leid widerfährt, gelegt werden. Dabei geht es um sein Vertrauen auf Gott und wie dieses durch seine Erfahrungen, aber auch durch die Versuchung seiner Frau auf die Probe gestellt wird. Um die darauffolgende Stunde der Klage nicht vorwegzunehmen, bietet es sich an, den Schwerpunkt auf die Versuchung seiner Frau zu legen und anhand eines Parallelbeispiels aus der Lebenswelt der Kinder zu überlegen, welche Möglichkeiten des Widerstands sich hier ergeben. Wichtig ist herauszuarbeiten, dass Hiob der Versuchung widersteht, sich in Vorwürfe gegen Gott hineinziehen zu lassen. Nichtsdestotrotz sollte seine Gefühlslage thematisiert werden, um Hiob als nahbaren Menschen erfahrbar und seine folgende Klage nachvollziehbar zu machen. In diesem Zusammenhang sind folgende Beiträge denkbar: Hiob ist wütend, verzweifelt, hilflos, taub, ohnmächtig, ratlos usw.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Bodenbild, Egli-Figuren, Farbsymbolik > Godly Play
- Parallelbeispiel



Im Widerstand Gott begegnen

M6

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Ist Klage eine Form oder der verzweifelte Versuch von Widerstand? Die Leiderfahrungen Hiobs und dessen vorläufige Reaktion

Das bekannte Bodenbild hilft den Schülerinnen und Schülern, die Ereignisse der letzten Stunde nochmals spürbar zu machen. Ein Wiedereinsteigen durch die Schwerpunktverschiebung auf die Leiderfahrungen soll helfen, aus der Empathiefähigkeit heraus Hiobs Reaktion der Klage als berechtigten Ausdruck seines Schmerzes nachzuempfinden. Ausgehend von seiner Klage geht es darum, eigene Leiderfahrungen zu thematisieren. Von der Schwere der Leiderfahrungen Hiobs gehemmt, ist es erfahrungsgemäß schwierig für Kinder, Leiderfahrungen als solche zu betiteln, wenn sie nicht gerade den Tod eines Nahestehenden beinhalten. Aus diesem Grund sind unterstützende Impulse und visuelle Stützen notwendig. Das Formulieren einer Klage im Anschluss muss am Ende der Stunde mit der Zusage Gottes, auch in diesen Zeiten da zu sein, aufgefangen werden.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Bodenbild, Egli-Figuren, Farbsymbolik > Godly Play
- Formulierung eines Klagegebets



Im Widerstand Gott begegnen

M7

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Falscher Trost und Widerstand gegen Vorwürfe Warum ist Widerstand nicht immer leicht?

Der Umgang mit Trauer und mit Trauernden ist oft mit Unbehagen und Unsicherheit behaftet. Falscher, wenn auch gut gemeinter Trost führt oft zu Verletzung, so auch bei Hiob. Auf der einen Seite geht es in dieser Stunde darum, Sensibilität im Umgang mit Trauer(nden) zu entwickeln, indem Worte und Zeichen des Tröstens thematisiert werden. Auf der anderen Seite geht es darum, eigene Leiderfahrungen in Beziehung zum Glauben zu setzen und diesen durch die Gewissheit eines „mitleidenden Gottes“ widerstandsfähiger zu machen. Je nach Lerngruppe bietet es sich an, diese Stunde in zwei Stunden zu splitten beziehungsweise den Schwerpunkt entweder auf Trost oder auf einen widerstandsfähigen Glauben zu setzen. Im Zusammenhang mit Trost bieten sich Standbilder an, während sich in Bezug auf einen widerstandsfähigen Glauben durchaus die Formulierung eigener Fragen an Gott anbietet.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Standbilder
- Erstellen von individuellen Trostspendern



Im Widerstand Gott begegnen

M8

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Hiob erkennt Gott

Was passiert mit seinem Glauben?

Hiobs Begegnung mit Gott führt zu Demut und Ehrfurcht. Die Erkenntnis, dass Gott ein mitleidender Gott ist, der uns auch durch Erfahrungen trägt, die uns an die Grenze des Ertragbaren bringen, sollte genauso wie die Entwicklung und Stärkung des Glaubens durch das Erlebte im Unterrichtsgespräch Thema sein. Was hat Hiob durch seine Leiderfahrungen gelernt? Wie blickt Hiob auf die schwere Zeit zurück?

Um die Empathie- und Antizipationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern, können sie entweder persönliche Fragen an Hiob stellen oder in Kleingruppen ein fiktives Interview mit Hiob erarbeiten. Dies kann gleichzeitig Aufschluss darüber geben, inwiefern sich das Gottesbild der Schülerinnen und Schüler entwickelt hat. Die Begegnung mit Hiob als ein Menschen, der auch im Leiden an Gott festhält, führt zu einer Reflexion darüber, ob und inwiefern man durch den Glauben getragen werden kann.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Persönliche Fragen an Hiob / fiktives Interview



Im Widerstand Gott begegnen

M9

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

„Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt“ Mit Leid und Zuspruch des Glaubens leben

Der Abschluss der Hiobgeschichte sollte seine Leiderfahrungen in ein Hoffnung schenkendes Licht rücken. Die Anerkennung von Leid auf der einen Seite, aber die Stärkung einer vertrauensvollen Beziehung zu Gott auf der anderen Seite sollen den Schülerinnen und Schülern die Kraft von Gebeten – ob Dank, Lob, Bitte oder Klage – in allen Zeiten ihres Lebens nahebringen. Hierfür bietet sich als Paralleltext Psalm 30 an, zu dem auch ein Liedtext existiert. Generell bietet es sich immer an, die Abschlussstunde einer biblischen Geschichte so offen wie möglich zu halten, um Raum für Fragen zu geben und um flexibel für einen der Lerngruppe entsprechenden Abschluss zu bleiben. In diesem Zusammenhang bieten sich unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten an.

Um das Thema der nächsten Stunde vorzubereiten, kann zu Anfang der Stunde ein Experiment durchgeführt werden, das noch nicht in Zusammenhang mit der Unterrichtseinheit erklärt werden muss. Hierfür bekommt jedes zweite Kind ein Marshmallow (oder eine andere Süßigkeit). Mit der Erlaubnis, die Süßigkeit jederzeit essen zu dürfen, sollte den Schülerinnen und Schülern allerdings erklärt werden, dass ihr unmittelbarer Banknachbar erst dann eine Süßigkeit bekommt, wenn sie damit bis zum Ende der Stunde warten können. Das Experiment wird zu Beginn der kommenden Stunde aufgegriffen.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Auseinandersetzung mit Hoffnungssymbolen und -zeichen
- Kleingruppen setzen sich mit verschiedenen Aussagen auseinander und beziehen Stellung
- Kreative Reflexion der Hiobgeschichte: Schülerinnen und Schüler entscheiden individuell (z.B. Gestaltung eines Bodenbilds, Farbbild, Gedicht, musikalische Umsetzung usw.)



Im Widerstand Gott begegnen

M10

Praxis

Eulenfisch

Nr. 23

Verantwortung zum Widerstand

Ist Widerstand zwecklos? Welches Ziel steht über Widerstand?

Über die Beschreibung und Reflexion des „Marshmallow-Experiments“ aus der vorhergehenden Stunde geht es nun darum, Widerstand und Verantwortungsbewusstsein (auch für andere) miteinander in Verbindung zu bringen. Das Gelassenheitsgebet „Gott, gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden“ eignet sich in diesem Zusammenhang besonders gut. Die Schülerinnen und Schüler können sich dabei zum einen frei äußern, zum anderen können konkrete Impulse und Beispiele den einzelnen Komponenten des Gebets zugeordnet werden (z.B. Klimaschutz, Schutz von Menschenrechten, Umweltbewusstsein, Ernährung, Tod etc.). Durch diese offene Herangehensweise kann eine Diskussion entstehen, die individuelle Einfluss- und Wirksamkeitsbereiche realistisch aufdecken kann. In Bezug auf das Thema Klimaschutz kann beispielsweise erörtert werden, dass man selbst zwar nichts an der Erderwärmung ändern kann, aber es viele kleine Schritte gibt, die diese verlangsamen können, wie z.B. Energie sparen, weniger Auto fahren, weniger Fleisch essen, Plastikmüll vermeiden usw. Es ist hier besonders wichtig, greifbare Ziele anschaulich zu machen, da sich die Schülerinnen und Schüler nur so ihres eigenen Verantwortungsbereiches bewusst werden können. Mit einem provozierenden Zitat kann auf die Notwendigkeit von Demonstrationen und Protest zur Verfolgung eines höheren Ziels sensibilisiert werden. Das Einstehen für Werte und das Recht zum Verändern sind Teile einer religiösen Kompetenz, die Kinder genauso herausfordern wie reifen lassen kann. Das geschärfte Bewusstsein, dass die einzelne Stimme, also der Widerstand des Einzelnen, einen Unterschied macht, sollte Ziel dieser abschließenden Stunde sein. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Definition vom Anfang der Unterrichtsreihe nochmals aufzugreifen und kritisch zu reflektieren, ob sie korrigiert, differenziert oder erweitert werden muss. Dies ermöglicht, den individuellen Fortschritt der Schülerinnen und Schüler zu evaluieren.

Je nach Möglichkeit können zum Abschluss kleine Notizbüchlein gebastelt werden, die mit dem Gelassenheitsgebet Anlass zur individuellen Reflexion bieten. So kann jedes Kind selbst eine Liste mit den Dingen erstellen, die es zu akzeptieren lernen muss, und mit Dingen, die es verändern möchte.

Umsetzungsmöglichkeiten

- Gelassenheitsgebet, gegebenenfalls zusätzliche visuelle Impulse
- Reflexion und Erweiterung der Definition vom Anfang
- Notizbüchlein > Gelassenheitsgebet